



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917**

126 (15.3.1917) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-172377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-172377)



in denen er diese auffordere, das gewöhnliche Leben wieder aufzunehmen.

Der Abgeordnete Bronski wurde vom Ausschuss der Duma mit der vorübergehenden Leitung der Petersburger Telegraphenagentur beauftragt.

Einzelheiten von den Unruhen in Petersburg.

m. Köln, 15. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Am letzten Samstag war Petersburg der Schauplatz mehrerer Unruhen. In den Straßen waren Barrikaden errichtet und Schützengräben ausgeworfen. Die Volksmenge stürmte sie bei den Zusammenstößen mit dem Militär und der Polizei. Viele Personen wurden getötet. Ein Reiterverleih am Samstag Abend die Hauptstadt. Er konnte feststellen, daß die Zensur alle Nachrichten über die Revolution mit aller Strenge unterdrückte. In Nordrußland und Finnland ist der Ausbruch der Revolution noch vollkommen unbekannt. Nach anderen Meldungen hätten bereits am letzten Freitag in Petersburg erbitterte Straßenkämpfe stattgefunden, wobei das Militär mit der blanken Waffe vorging und unter anderem über 100 Personen Verwundungen erlitten. Die letzten aus Rußland gekommenen Zeitungen wiesen keine Nachrichten über den Ausbruch der Revolution auf. Es geht jedoch aus ihnen hervor, daß am Donnerstag in allen größeren Fabriken Ausstände ausgebrochen sind. Zugleich erhielten die Nachrichten über die Unruhen ihre Bestätigung durch die Zeitungsberichte über die Reichsdumabildung vom letzten Freitag, obwohl die ganze erregte Debatte über die Lebensmittelfrage von der Zensur geschnitten worden ist.

Die Newabrücke in die Luft gesprengt.

Kopenhagen, 14. März. Nach weiteren Meldungen schwedischer Blätter aus Petersburg wurde die Newabrücke, die das russisch-finnländische Eisenbahnnetz verbindet, von den Revolutionären in die Luft gesprengt. Auf dem Newski-Prospekt der Hauptverkehrsader Petersburgs, hatte sich am vergangenen Donnerstag eine ungeheure Menschenmenge aufgeföhrt. Militär versuchte, sie zu zerstreuen und stellte Maschinengewehre auf, welche die ganze Straße bestreuen konnten. Später riß die erregte Volksmenge einen Gendarm vom Pferde, trat ihm zu Tode und warf die Leiche in einen Laden. Das Militär erhielt hierauf Befehl, mit der blanken Waffe gegen die Menge vorzugehen, wodurch 150 Personen verletzt wurden.

Schließung der höheren Lehranstalten in Petersburg.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. März. (Priv.-Tel., 3. K.) Schweizer Korrespondenzmeldungen aus Petersburg zufolge sind die höheren Lehranstalten in Petersburg wegen revolutionären Umtrieben geschlossen worden. In den Straßen finden Maueranschläge die Entscheidung des Krieges als bevorstehend an und fordern zum Ausscharen auf.

Erklärung des verschärften Kriegszustandes im Newagebiet.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. März. (Priv.-Tel., 3. K.) Zeitungskorrespondenzmeldungen aus Russland zufolge berichtet der Messagero aus Petersburg, im gesamten Newagebiet sei der verschärfte Kriegszustand proklamiert worden.

Die Hungersnot im Bezirk Minsk.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. März. (Priv.-Tel., 3. K.) Schweizer Korrespondenzmeldungen aus Petersburg zufolge berichtet die Petersburger Telegraphenagentur, im Militärbezirk von Minsk nehme die Hungersnot einen ernsten Charakter an. Volksmassen gingen zu Tüftlichkeiten über und stürzten Lebensmittelgeschäfte. Der Gouverneur richtete an das Volk einen Aufruf, indem er zur Ruhe und zu sparsamem Umgang mit Lebensmitteln mahnte, die vielleicht zunächst noch knapper werden dürften. Der Aufruf schließt mit den Worten, die Bevölkerung solle sich vergegenwärtigen, daß der Tag des Sieges nicht mehr fern sei.

Der Jar verhängt den Kriegszustand über Mittelasien.

○ Rotterdam, 15. März. (Priv.-Tel., 3. B.) Aus Petersburg kommt die Nachricht, daß Jar Nikolas infolge ausgebrochener Unruhen unter der mohammedanischen Bevölkerung den Kriegszustand in den Distrikten Turgas, Tigris, und Kaspian in Mittelasien angeordnet habe. In Turgas waren die Anzeichen einer drohenden Revolution schon bei Beginn der Teilnahme der Türkei am Weltkrieg zu bemerken, und jetzt sieht dort alles in vollem Aufbruch.

Audienz der Ententegeandten beim Zaren.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. März. (Priv.-Tel., 3. K.) Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus Petersburg hat sich der englische Botschafter Buchanan gemeinsam mit dem französischen, italienischen und serbischen Gefandten ins Hauptquartier des Zaren begeben, wo sie in besonderer Audienz empfangen werden.

Die Auffassung in Berlin.

□ Berlin, 15. März. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Umwidmung in Petersburg liegen direkte Meldungen hier noch nicht vor und so bleibt man einstweilen noch auf die Kombination und Vermutungen angewiesen. Auch gegenüber den Nachrichten, die die Continental Telegraphen Compagnie verbreitet, wird man Zurückhaltung zu üben haben. Das bisherige offiziöse Telegraphenbüro ist ja nunmehr in die Hände der derzeitigen Nachhaber übergegangen und die werden natürlich nur die Nachrichten verbreiten, die ihnen in ihre politische Rechnung passen. Immerhin wird man sich hüten müssen, wozu hier auch die Rechnung vorhanden ist, in der Petersburger Redaktionen wie von England, oder genauer gesagt von dem englischen Gefandten Buchanan einleitendes Spiel zu sehen. Englands hat, wie die Dinge liegen, durchaus kein Interesse an der Schwächung und Stabilisierung der russischen Verhältnisse. Jede Revolution aber, von wo sie auch ausgeht und wie immer ihre Ziele und treibenden Kräfte seien, bedeutet für die Entente eine Schwächung ihrer Front. Wir sind denn auch überhaupt davor warnen möchten, für den Petersburger Umsturz, von dem man ja noch nicht weiß, ob er sich auch über die Provinz oder auch nur nach Koston erstreckt, noch irgendwelchen westeuropäischen Analogien zu ziehen. Man kann nicht oft genug und fast genug unterstreichen: in Rußland verlaufen die Dinge ganz anders als in Belgien, Rußland ist nun einmal nicht Europa. Das Adjutants an der Spitze des Regierungsausschusses steht, scheint uns zu beweisen, daß die Anhänger der Reaktion zu den Führern der Bewegung gehören. Bei der ersten Meldung der

Continental Telegraphen-Compagnie könnte man bei dem Abgeordneten Engelhardt, der das Kommando über die Petersburger Garnison erhalten hat, an den sozialdemokratischen Abgeordneten gleichen Namens denken. Nun heißt es aber in der Meldung, daß es sich um einen Obersten Engelhardt handelt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Engelhardt entstammt einer aus Deutschland eingewanderten langjährig russifizierten Familie, die im Dnepr und am Saratowischen Gouvernament ansässig ist. Der Oberst Engelhardt dürfte vermutlich ein Nachkommen der freiherrlichen, ursprünglich baltischen Familie Engelhardt sein, die aber seit Generationen mit vielen ihrer Söhne über Rußland verstreut und dort ganz russisch geworden ist.

Unzufriedenheit der Russen über die englische Siegesgeste.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. März. (Priv.-Tel., 3. K.) Schweizer Blätter berichten, die Einnahme Bagdads habe in Rußland nur wenig Freude ausgelöst, einerseits infolge der in vielen Städten ausgebrochenen Unruhen, andererseits auch deshalb, weil die Engländer vor den Russen die Stadt nahmen und sich jetzt als Sieger aufstufen. Man befürchtet, daß die Engländer die Russen nur als Helfer betrachten würden, die keinen Anspruch zu machen hätten und daß der Weg auf dem Tigris zum Persischen Meerbusen nicht für die Russen sei. Jedenfalls scheint jetzt zu bestehen, daß die Einnahme Bagdads durch die Engländer in Petersburg mehr Reiz als Freude hervorgerufen hat und daß man in dortigen Kreisen der Ansicht ist, daß der Durchgang nach dem Süden, nach dem Maromare für Rußland jetzt gründlicher verarmt ist als je.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 14. März. (WTB, Nichtamtlich.) Amilcher Heeresbericht.

An der Kaukasusfront auf beiden Seiten sehr lebhaft Tätigkeit von Erkundungspatrouillen. Der Feind hatte bei keiner seiner Unternehmungen Erfolg. Unsere Erkundungspatrouillen machten einige Gefangene, erbeuteten etwas Munition und anderes Kriegsmaterial.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Die Einnahme Bagdads kein Enderfolg.

m. Köln, 15. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Wien: Bagdads Einnahme durch die Engländer wird natürlich hier sehr bedauert, aber als ein Ereignis beurteilt, das mehr politische als strategische Bedeutung hat. Als Ursache des englischen Erfolges werden große Transportmöglichkeiten der Eisenbahnen und günstige Aufmarschbedingungen der Engländer, außerdem die Verzögerung der Ueberbrennungen infolge des strengen Winters angesehen. Durch den letzteren Umstand seien die Türken heuer des in vorigen Jahre so erfolgreich ausgenutzten Vorteils beraubt geblieben, sich bei Ueberbrennungsbahnen zur Verteidigung bedienen zu können. Die Blätter sind sich darüber einig, daß dieser englische Erfolg noch kein Enderfolg ist, zumal mit der eintretenden Agrarische die Schwierigkeiten für die Engländer gewaltig wachsen würden.

Der Hanja-Bund zu den neuen Kriegsteuern.

Die Sitzung des Direktoriums des Hanja-Bundes, die am 10. März zu Berlin stattgefunden hat, eröffnete der Präsident des Hanja-Bundes, Reichstagsabg. Geh. Prof. Dr. Richter, mit warm empfundenen Worten des Nachhins für „den größten der Mitglieder des Hanja-Bundes“, Grafen Zeppelin.

In der Verhandlung über die Kriegsteuern selbst führte als erster Berichterstatter über die Kriegsgewinnsteuer Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann-Beilin folgenden aus:

Die Zustimmung zur 20%igen Erhöhung der Kriegsteuer erkläre ich mir aus der finanziellen Lage, obwohl grundsätzlich große Bedenken dagegen zu erheben seien, eine unter anderen Voraussetzungen und mit anderen Rücksichten zunächst beschlossene Steuer nachträglich auf diese Weise zu erhöhen. Mit der jetzigen Erhöhung treffe die Kriegsteuer in ihren Gehaltsformen die Grenze der überhaupt noch erträglichen Belastungsfähigkeit der Steuerpflichtigen, denn man dürfe in bezug auf die Besteuerung des Weingewinns nicht nur die Höhe der Kriegsteuer selbst in Betracht ziehen, sondern müsse sich vergegenwärtigen, daß einschließlich der weiteren Inanspruchnahme des Vermögensteuern durch Bundesstaat und Kommunen schon heute in einzelnen Fällen bis zu 60% in Anspruch genommen werden. In bezug auf die Steuerpflichtigen die sozialdemokratischen Anträge auf weitere Erhöhung der Kriegsteuer abzulehnen seien, dagegen in bezug auf die Berücksichtigung der Steuerpflichtigen einen Antrag Annahme gefunden habe, daß bei Steuerpflichtigen, deren Vermögen über 100 000 Mark nicht übersteigt, gewisse Erhöhungen gestattet werden, ebenso daß für das künftige Kriegsteuergesetz Vorkehrungen getroffen werden, welche eine Erhöhung der Steuer bei Kaufkraft der Vermögensänderung und unter Umständen auch eine Mäßigung der Steuer bei späteren Vermögensverlusten in Aussicht nehmen.

In der Erörterung wurde von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß es wünschenswert sei, das Etügens der Kriegsteuer nicht nur zur Abkürzung der Schulden, sondern auch zur Deckung des Fehlbetrages der Jahre 1916, 17 und 18 zu verwenden. Gegenüber dem Sachverhalte sei das Aufkommen aus der Kriegsteuer, was es noch so hoch werden, zu gering, als daß es hierfür mit Erfolg zu verwenden werden könne. Begrüßt wurde, daß auch die Zahlung des neuen Zuschlags zur Kriegsteuer in Kriegszinsen erfolgen dürfe, wobei von verschiedenen Seiten hervorgehoben wurde, daß selbstverständlich der Postus nicht davon abhängt, diese an den Reichsfinanzen zurückkommenden Etüde der Kriegsanleihe wieder an den Markt zu bringen. Die in dem Reichstagsausschuß beschlossene Statistik über die Teilnahme der einzelnen Erwerbsgruppen am Weibetrag, der Kriegsgewinnsteuer und der Besitzsteuer wurde smpaßig begrüßt. Von verschiedenen Seiten wurde die bestmögliche Erwartung ausgesprochen, daß auch die Landwirtschaft, in der viele Kreise während des Krieges starke Gewinne gemacht haben, zu dem Aufkommen der Kriegsteuer ebenso wie Industrie und Handel herangezogen werde, wobei Kaufmannsvereinigungen vorbehalten bleiben, die nach der Natur der landwirtschaftlichen Eingänge notwendig seien. Dazu sei auch hier namentlich eine sachkundige Veranlagung durch Spezialkommissionen im Hauptamt erforderlich. — Die sich anschließende Besprechung der Lage der Landwirtschaft ergab, daß zweifellos zahlreiche Betriebe, vor allem der kleineren Bauwirtschaft, schwer unter der Last des Krieges liden, daß aber ebenso zweifellos große Teile der Landwirtschaft erheblicher Wifse erhebliche Kriegsgewinne gemacht haben, und daß diese, zum Teil wenigstens, bisher weder in den Einkommensteuern der Einzelstaaten noch bei der Kriegsteuer genügend erfaßt zu

sein scheinen. Von mehreren Teilnehmern der Besammlung wurden Mitteilungen über die Gewinne gemacht, welche sie selbst aus ihren landwirtschaftlichen Besitz gezogen haben, wodurch die Auffassung von einer starken Vermögens- und Einkommensvermehrung erheblicher Teile der Landwirtschaft ihre Bestätigung fand.

Ueber die Verkehrssteuern berichteten die Herren Reichstagsabgeordneter Legationsrat Freiherr von Richthofen-Berlin und Reichstagsabgeordneter Oberreiter von Rat Lieching-Lüdingen. Beide Berichterstatter betonten lebhaft, daß eine Annahme der Verkehrssteuern sich zwar bei der augenblicklichen finanziellen Lage des Reichs schwerer machen lasse, daß sie aber auch nicht durch diese finanzielle Lage begründet werde. Erforderlich sei es, die Freilassung der Kohle als des notwendigsten industriellen und gewerblichen Produktionsmittels von der Verkehrssteuer, um dadurch weitere Verschiebungen der Wettbewerbsfähigkeit für Ost- und Süddeutschland gegenüber Westdeutschland zu verhindern. — Beide Berichterstatter sprachen sich für die Freilassung des Rohverkehrs im Personenverkehr aus, wobei etwa Fahrkarten dritter Klasse bis zur Höhe von 20 bis 30 Pf. von der Steuer ausgenommen seien. Dies sei, über die Vorschläge der Regierung hinaus, nicht nur zur Schonung des ohnehin durch den Krieg so schwer belasteten Mittelstandes, sondern überhaupt zur Förderung einer gesunden Volkswirtschaft in den großstädtischen und großindustriellen Ansiedelungen erforderlich. Beide Berichterstatter wiesen auch auf den Zusammenhang der vorgeschlagenen Verkehrssteuern mit der in Aussicht stehenden Erhöhung der Gütertarife hin, verneinten zum Schutz der von den Produktions- und Einfuhrstoffen der Rohstoffe entwerteten deutschen Gebiete eine Erhöhung der Verkehrssteuer für die Güterbeförderung und befürworteten eine einreichende Prüfung der bekannten kirchhoffischen Vorschläge. Reichstagsabgeordneter Freiherr von Richthofen schlug die Prüfung aller dem Gebiete der Reichseinheit des Eisenbahnwesens gestellten Anträge durch eine besondere Sachkommission, zu der auch Parlamentarier zuzuziehen seien, vor, während Reichstagsabgeordneter Oberregierungsrat Lieching darauf hinwies, daß unter allen Umständen, wenn nicht die Reichseisenbahn komme, doch die Betriebsmittelgemeinschaft angelehrt werden müsse.

Ueber die Kohlensteuer berichteten der Geschäftsführer des Hanja-Bundes, Regierungsrat Prof. Dr. Ledig-Berlin und Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Doormann-Königsbütte. Beide Berichterstatter lobten die schweren Bedenken, welche die Besteuerung eines notwendigen Produktionsmittels der Industrie und aller gewerblichen Kreise habe, scharf hervor; sie billigten, daß die Steuer nicht als Gewichtssteuer, sondern als Wertsteuer vorzuschlagen werde, und erklärten sich auch mit den übrigen technisch-ökonomischen Vorschlägen einverstanden, insbesondere auch damit, daß der Selbstverbrauch der gemischten Werte mit dem Verkaufspreis eingekauft werde. Die Wertberechnung der vom Ausland eingeführten Kohle wurde von Dr. Ledig beanstandet; sie führe zu einer Verbefragung der auf diese Kohle nach dem Kriege anzuweisenden deutschen Bezirks-Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Doormann erklärte die verschiedenen Versuche, den Hausbrand von der Steuer freizustellen. Beide Berichterstatter waren der Auffassung, daß zurzeit kein anderes brauchbares Mittel als die Kohlensteuer zur Deckung der 500 Millionen Defizit, die sonst ungedeckt bleiben, gezeigt worden sei. Trotz aller Bedenken, zu denen nach hinwies, daß die Kohlensteuer während des Krieges zu erheblichem Teile von dem Reich und den Einzelstaaten als den hauptsächlichsten Bezugsquellen von Kohle und mit deren Hilfe gefertigter Waren getragen werde, erscheine sie doch als kaum umgehbar.

Allgemein war die Anschauung des Direktoriums, daß die jetzt vorgeschlagenen Steuern in ihrer Geltung befristet werden müssen; sie seien so, wie sie vorgelegt werden, nur als Notmaßnahmen während des Krieges und der Uebergangszeit annehmbar; nach dem Kriege müsse ein umfassendes Steuerprogramm, das auch auf die Belastung der Kommunen und Einzelstaaten Rücksicht nehme, vom Reich aufgestellt werden. Innerhalb dieses Steuerprogramms dürfe dann auch die Reichserbschaftsteuer nicht fehlen.

Deutsches Reich.

Zur Rede des Reichskanzlers

schreibt die Nationalliberale Correspondenz u. a.: Herr von Bethmann Hollweg verteidigte sich gegen Vorwürfe, die diesmal von der linken Seite kamen, gegen den Vorwurf, daß er nur verstreue, aber keine Taten sehen lasse. Fast leidenschaftlich ergriff er diesen Punkt auf. Und was er sagte, war nicht nur der Form nach außerordentlich wirksam, sondern auch von innerer Ueberzeugungskraft. Der Reichskanzler wußte, was er einnahm, daß die politische Zukunft, die er in Deutschland vor sich sah, alle Volkstrübe lösen zu politischer Arbeit fruchtbar gemacht, das Volk als Ganzes soll stark werden, ein innerlich freies Volk sein die Grundlage für eine starke äußere Politik sein. Ueber Einzelheiten — Herr von Bethmann Hollweg streifte nur mit einer gelegentlichen Handbewegung die Herrenhausfrage — wurde nicht gesprochen. Das große Ganze aber trat deutlich hervor und es war ein Programm, das wir von ganzem Herzen willkommen heißen. Nur jetzt, das brünnle Herr von Bethmann Hollweg mit Recht, kann es nicht durchgeführt werden. Heute liegt die Verantwortlichkeit im Vordergrund, den Krieg zu gewinnen. Die Maßnahmen, die kommen muß, wird die heftigsten inneren Kämpfe hervorzubringen, und heute brauchen wir Einigkeit. Herr von Bethmann Hollweg trat damit unzweifelhaft das Richtige. Daß es ihm an der Durchführung seines Reformprogramms heiliger Ernst ist, wird niemand bezweifeln, der ihn am Mittwoch sprechen hört. Daß er es gegen alle Widerstände durchzuführen wird, darin müssen wir der Zukunft vertrauen, darüber müssen wir die Zweifelstropfen nicht ausschütten. Wir können es um so eher, als die Verantwortung nie das Herz eines einzelnen Mannes sein kann, weil für ihre Befreiung und Aberte Vorkämpfer in der Kraft und dem Willen des deutschen Volkes findet. Das Vertrauen wird ihre letztendlich auf die Dauer nicht im Wege stehen und der nationalliberale Antrag wird der erste Schritt zu seiner Ausgestaltung sein.

Beratungen der Reform- und Eisenbahnminister.

□ Berlin, 15. März. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die B. Z. hört, versammeln sich heute die Reformminister der einzelnen Bundesstaaten im Reichsamt des Innern, um den Wirtschaftsplatz für 1917 zu beraten. Es handelt sich in erster Linie um die Frage der Hinaufsetzung der Fleischpreise, Herabsetzung der Fleischpreise, Hinaufsetzung der Getreidepreise u. dgl. Wie die B. Z. fernher erfährt, werden morgen die Eisenbahnminister der einzelnen Bundesstaaten in Berlin zusammenzutreten, um zu den in der letzten Zeit so heftig erörterten und umstrittenen Fragen des Eisenbahnwesens und auch zur Frage der Reichseisenbahn Stellung zu nehmen.



Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 12. März. Ingenieur Oskar Vogt von hier, der als Leutnant im Felde steht und Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse ist, erhielt das Hamburger Han-

oc Lauberbachsheim, 15. März. Unter großer Beteiligung fand hier die Beerdigung des Oberstabs- und Oberarztes Dr. Wilhelm Stark statt. Der Verstorbene hatte sich zu Kriegsbeginn freiwillig dem Vaterland zur Verfügung gestellt und leistete ein größeres Arztsoldatentum im Elend. Infolge Ueberanstrengung im Dienste zog er sich ein Leiden zu, dem er erlag.

Karlsruhe, 15. März. Prof. Ferdinand Keller hat dem Roten Kreuz den Betrag von 3000 Mark und dieselbe Summe dem Badischen Heimatbund gespendet.

Gerichtszeitung.

Manheim, 15. März. Strafkammer I. 1. Carl. Im letzten Späthjahr verlegten sich drei junge Burken, die Tagelöhner Wilhelm, Friedrich H. und Friedrich Karl S. auf den p. H. in lohnenden Diebstahl von Treibriemen. So hatten sie bei der Firma Knab, Rastatt a. Gl. einen Riemen im Werte von 100 Mk., bei der Kollmaschinenfabrik zwei Riemen im Werte von 100 Mk., aus dem Lagerhaus von Jansohn a. Gl. einen Riemen im Werte von 200 Mk., bei der Gesellschaft Rheinmühl ein Riemen im Werte von 600 Mk. und bei der Maschinenfabrik a. Badloch einen solchen im Werte von 400 Mk. Einen Abnehmer fanden sie an dem Schuhmachermeister Lorenz W., dem sie eine von Ed. hergestellte gefälschte Eigentumsbescheinigung vorzeigten, worauf der Schuhmachermeister die Riemen zu 5 Mk. das Stück kauft. Es wurde heute zu 10 Monaten, S. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen den von H. A. Dr. Loebe verteidigten Helfer wurde eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten ausgesprochen.

Ein ganz verdoebener Junge, der 15jährige Tagelöhner Karl Bernward Wilhelm Johann Brandt aus Damburg, (siehe am 10. Januar d. J.) das achtjährige Töchterchen eines Händlers von Neudamm auf das Feld und verdingt sich dann an dem zu Tode gelangten Kinde, dem er den Mund verstopfte und die Augen verband, im Sinne des § 178 B. d. St. G. B. des Reichs-Strafges. Mit Einschlag einer Gefängnisstrafe von 7 Wochen, die ihm wegen Täuschung zuerkannt worden sind, lautet das heutige Urteil gegen den von H. A. Dr. Holz verteidigten Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 11 Monaten Gefängnis.

Kinderverleugung. Die 15jährige Tochter Karl B., dem Privatmann B. zu einem den Hochpreis übersteigenden Preise geliefert haben. Am 10. Oktober kaufte B. auf dem Markt von B. anderthalb halbes Schweinefleisch zum Preise von 20 Mk. den Jambon, die nach Angabe des Käufers nichts anderes als Schmalzstück waren, für das ein Höchstpreis von 11 Mk. das Pfund festgesetzt war. Das gelieferte Fleisch war nach dem Gutachten des hiesigen Untersuchungsamtes nicht weniger als einmischel. Von 37 Stücken die zur Untersuchung vorgelegt wurden, waren 37 angefaul. Der Käufer glaubt, daß ihm anderes Fleisch geliefert wurde, als das, was von ihm gekauft worden war. Wegen Ueberschuldung der Fleischhändler, Bergheim gegen § 10 Reichs-Mittel-Ges. und Betrugs § 26, vom Schöffengericht zu 10 Mk. Gefängnis und 1 Woche Gefängnis verurteilt worden. Auf seine Berufung hin wurde heute die Nahrungsmittelbeschaffung und der Bezug ausgeführt und dafür wegen schuldigem Ueberschuldung des Nahrungsmittelgeschäftes § 11 auf eine Gefängnisstrafe von 20 Mk. oder 5 Tage Haft erkannt. Ber. H. A. Aug. Müller.

Als Scherz wollte der 30 Jahre alte Photograph und Bild Karl Reinhardt aus Friedelsheim eine Schreibung hinstellen, die ihm wegen Unkenntnis und Betrugs auf die Kauf der Kaufkraft gefällig. Er hatte dem Bildhauer Simon Klingler alle Rechte am 10. März verkauft. Darauf hat er Klingler unter Vorlegung einer Quittung über erstellte Paraphrase neue Rechte an, die er von der Firma K. H. auf Abschlag erworben hatte. Abschlagsweise soll Klingler ihm einen Ankerwagen liefern. Die Quittung war falsch. Reinhardt gab heute vor, er habe nur herausbringen wollen, was ihm der Händler für die neuen Rechte biete, aber das Gericht glaubte ihm nicht. Der Scherz bringt dem jungen Mann 14 Tage Gefängnis ein.

Die 50 Jahre alte Arbeiterin Elisabeth Ballmann aus Langenthal behält im vergangenen Jahre ihre Dienstherrin, eine Frau Group in Seckenheim, auf die unehrenhafte Art und Weise. Es gab in diesem Jahre keinen demselben Gegenstand, der vor ihrem Zutritt über war. Sie wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

p. Zweibrücken, 14. März. Eine nicht alltägliche Unternehmung unter dem Namen Schöffengericht zur Aburteilung. Der Verurteilte Schulmeister Simon Schweiger habe der Mauerdehlerin Magdalena Schneider aus Weinsheim letzten Oktober den Auftrag gegeben, für ihn ein Schwein einzulegen und es zu mästen. Er handelte der Schweinehändlerin nahezu dreihundert Mark für ihre Auslagen aus und kam ab und an Sonntag, um sich nach dem Befinden und Gedeihen seines Schweines zu erkundigen. Das Vorkundlich geht so gut, daß die Ehefrau Schweiger es so in ihr Herz einbildet, daß sie es dem Fabrikanten nicht überlassen wollte. Für Schweiger, der Schulmeister Franz Weber, war auch der Kauf, daß das Tier besser in der Familie bleibe und so kam es, daß die beiden eines Tages die Schlichtung auf eigene Rechnung vornahmen. Als dann der Fabrikant kam, durfte er hat den Kauf eines jeden Schweines den Kauf von Marken und Spezialitäten im Kaufhaus der Schweiger gesehen. Das Gericht sprach die beiden Angeklagten Schweiger und Weber frei, indem es ihnen glauben schenkte, daß sie den Fabrikanten nicht als rechtmäßigen Eigentümer anerkennen und daß eine Schlichtung resp. Ueberschuldung des Fisches nach Vermeidung nur auf ungesetzlichem Wege hätte erfolgen können.

Frankfurt a. M., 14. März. Wegen schweren Diebstahls im Rückfall verurteilt die Strafkammer den 15jährigen Ochsenschäfer Wilhelm Gröninger zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Gröninger hatte, vermutlich in Gemeinschaft mit einem nicht ermittelten Komplizen, einen Einbruch in ein großes Schuhhaus verübt und Schuhs im Werte von annähernd 3000 Mark fortgeschleppt. Seine Begleitperson, die Ehefrau Barbara Reichardt, geb. Dehler, in der Eisenwühlstraße, hatte sich beim Abzug nützlich gemacht. Sie wurde wegen Helferei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Kommunales.

W. Rastatt, 14. März. Der Bürgerausschuß stimmt der von uns schon berichteten Gaspreiserhöhung (für Gasabnehmer von 10 auf 15 Pfg. und für Industriegas von 14 auf 18 Pfg.) zu. Weiter genehmigte er den Betrag von 10000 Mk. aus den Sparfondsüberschüssen in Höhe von 20000 Mk. zur Kreditbeschaffung für den gewerkschaftlichen, durch den Krieg notleidenden Mittelstand.

amgehört, kamen Söhne und Enkel in hannoversche Dienste. Der Hauptmann wurde als hannoverscher Hauptmann in den Kriegen Friedrichs des Großen schwer verwundet, so daß er aus dem Dienste scheidet und in die alte medienburgische Heimat zurückkehrt, um seine neun Söhne und drei Töchter dort erziehen zu lassen. Drei seiner Söhne kamen aus dem Umwege des russischen und österreichischen Dienstes nach Württemberg, wo ihre Nachkommen noch heute leben. Zwei von ihnen wurden Minister, der eine in den Reichsprofessoren, der andere in den württembergischen Hofdienst erhoben. Der Großvater des Grafen stand vorher als Offizier in preussischen Diensten und wurde bei Warschau als Minister schwer verwundet; er starb als württembergischer Staatsrat in Wien. Sein Sohn Friedrich, der Vater des Grafen, trat als Leutnant in die Dienste des Fürsten Karl von Hohenzollern-Sigmaringen. Sie haben sich alle drei der schwedischen Schreibweise (Königsmann) entsprechend mit zwei p geschrieben, und in dieser Form hat der Name die Kunde um die ganze Welt gemacht.

Aus dem Manheimer Kunstleben.

Theaternachricht. Am Freitag wird Amalio's 'Verkaufte Frau' in der desjährigen Neuenstadtung zum erstenmal wiederholt. Die Aufführung der 'Ludine' am Sonntag dirigiert Helig Heberer. Die Theaterpartie singt Hedwig Fischelmann, die damit zum zehntenmal die Bühne betritt.

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 15. März. (W.B. Nichtamtlich.) Umlich wird verkauft:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef. Außer stellenweise lebhafter feindlicher Artillerietätigkeit keine Ereignisse von Belang.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich Stanislaw-Sokolwin brachten unsere Stoßtruppen von erfolgreichen Unternehmungen 106 Gefangene, 5 Maschinengewehre und einen Minenwerfer zurüd.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf setzte an einzelnen Frontabschnitten wieder auf. An unserer Front nördlich von Asago drangen heute früh Abteilungen des Infanterieregiments 27 durch Schneetunnels in die feindlichen Gräben östlich des Mt. Torno ein, zerstörten die Unterstände, fügten den Italienern ansehnliche blutige Verluste zu, erbeuteten zwei Maschinengewehre und machten 22 Wapital zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Tojusa keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Von den Kriegsschauplätzen.

Gescheiterte englische und französische Angriffe.

Berlin, 15. März. (W.B. Nichtamtlich.) Bei Armentieres-Ducquoy und Grevillers schritten englische Angriffe. Weder vorerregene sehr heftige Feuerüberfälle durch mittlere und schwere Mienen, noch der Versuch überraschender Vorstöße ohne Artillerievorbereitung vermochten die deutsche Befestigung zu überwinden. Der Feind wurde überall unter Zurücklassung von Gefangenen blutig abgewiesen. In der Champagne dauerte das wütende Anrennen der Franzosen gegen die verlorenen Höhe 185 an. Die Höhe selbst ist nach wie vor fest in unserer Hand.

Auch die französischen Truppen in Mazedonien zwischen Ochrida- und Preopaste folgten ebenso wie die alliierten nordwestlich und nördlich von Monastir nicht glücklich. Nach starker Artillerievorbereitung in b. eiter Front vorgetragene Angriffe wurden mehrfach unter schweren Verlusten abgewiesen. Als die Verbündeten zum Gegenstoß übergingen, wichen die Franzosen stuchtartig zurüd.

Der Vorstoß der Verbündeten an der Karajowka.

bei welchem außer den Gemeldeten 2 Offiziere, 256 Mann, 7 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet wurden, kam einem russischen Unternehmen zuvor. Die Russen hatten eine umfassende Minenpreparierung vorbereitet. 4 Stollen waren gegen unsere Stellungen vorgetrieben worden, von denen zwei von 90 bzw. 60 Meter Länge bereits geladen und gedünnt waren. Diese Stollen wurden sämtlich von den Minierern der Verbündeten gesprengt. Außerdem wurde die ganze Stellung gründlich und sachgemäß zerstört. Sie wurde solange besetzt gehalten, bis alle diese Arbeiten in Ruhe erledigt waren. Die im Heeresbericht vom 18. März gemeldeten Gefangenenzahlen bei Kloczow-Tarnopol erhöhten sich auf 337.

Der Vorteil der Zurücknahme der deutschen Linien an der Ancre.

Bern, 15. März. (W.B. Nichtamtlich.) Eine Meldung des 'Giornale d'Italia' bezieht die Zurücknahme der deutschen Linien an der Ancre, die man jetzt auch in England anerkennt. Die Engländer werden dadurch gezwungen, ihre Offensiv auf einem Boden vorzubereiten, der ihnen unbekannt, den Deutschen aber sehr bekannt ist. Zeit, Geld und Leute müßten die Engländer dafür opfern. Die britische Offensive werde dadurch hinausgeschoben, seien ins Wasser gefallen.

Russische Vorkehrungen an der schwedischen Grenze.

Rotterdam, 15. März. (Br.-Tel. 3 B.) Von der schwedisch-russischen Grenze kommen Berichte, daß daselbst die seit längerer Zeit unterbrochen gewesenen Befestigungsarbeiten seitens der russischen Heeresstellung in verstärkter Weise wieder aufgenommen wurden. Auch sehr starke Zusammenziehungen russischer Truppen sind an der Grenze beobachtet worden, was natürlich bei der Bevölkerung in Schweden lebhaften Beunruhigung erregt. Die schwedische Presse verlangt von der Regierung, daß sie von der Regierung in Petersburg Aufklärung fordere.

Neuangebildete italienische Offiziere an der Front.

Bonder Schweizerischen Grenze, 15. März. (Br.-Tel. 3 A.) Der 'Neuen Zürcher Zeitung' zufolge meldet das militärische Amtsblatt die Ernennung von 1200 neuen Offizieren der Armee, die den Ausbildungssturs vollendet haben und nach der Front abgehen werden.

Das Ernährungsproblem der Armee Sarraills sehr bedenklich.

m. Köln, 15. März. (Br.-Tel.) Die 'Stänische Volkszeitung' meldet aus Sofia: Die heftige Dörslichkeit stellt dem Durchbruchversuch Sarraills mit völliger Ruhe entgegen. Zuverlässige Informationen besagen, daß das Ernährungsproblem der Sarraillschen Armee sehr bedenklich sei. Die griechische Bevölkerung leide bitterste Not, da Sarraill die letzten Bestände an Vieh und Reis für die Armee requiriert.

Die französischen Berichte.

Paris, 14. März. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Nachmittagsbericht: In der Gegend von Vassigny führten wir verschiedene Handreichungen auf die deutschen Gräben aus und schlugen dabei eine feindliche Erkundungsabteilung in die Flucht. Nördlich von Coiffons wurde ein Handreich auf den französischen Posten bei Coupvray leicht abgewiesen. In der Gegend von Datis de Vesnil und Reims wurde die Champagne unternommen die Deutschen gegen 6 Uhr abends zwei heftige Gegenangriffe auf die von uns auf dem linken Hügelabschnitt erbeuteten Werke. Sie konnten an keinem Punkt an unsere Stellungen heranzukommen und erlitten starke Verluste.

Der Handgranatenkampf wurde in der Nacht zwischen Höhe 185 und Reims durch die Champagne, wobei wir neue Gräbenräume erbeutet haben, erbeutet fortgesetzt. In der Gegend südlich von Et. Albiel nahmen wir bei einer von unserer Truppen geleitet lebhaft durchgeführten Operation das Gebiet Romains in Besitz und machten etwa 30 Gefangene. Unsere Abteilungen bewegten sich an vier verschiedenen Stellen in die deutschen Gräben zwischen Ross und Appremontwald ein, stießen bis zum südlichen Graben durch und brachten weitere Gefangene zurüd. Während der Nacht in diesem Abschnitt ziemlich lebhafter Artilleriekampf, sonst überall ruhige Nacht.

Der englische Bericht.

Sondon, 15. März. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 14. März. Nördlich des Arrasfeldes rücken wir unsere Division auf einer Front von über 1 1/2 Meilen schrittweise und westlich von Bapaume vor und machten auch weitere Fortschritte von über 2000 Yards südlich von Maitel le Petit und besetzten 1000 Yards feindliche Gräben nördwestlich von Esart. Im Besitze des Maitel machte der Feind einen unvorsichtigen Ueberfall nordwestlich von Arras. Er vermochte jedoch nicht unsere Linien zu erreichen.

Der drohende Sturz Briands.

Bern, 15. März. (W.B. Nichtamtlich.) Dem 'Gaulois' zufolge erklärten die Führer der Opposition in den Bundestagen der Kammer, sie würden in ihrer Haltung beharren, bis Briand verstanden habe, daß ein Zusammenarbeiten des Parlaments mit ihm nicht mehr möglich ist. Bei der jetzigen Lage sei es unausweichlich, daß bei der ersten besten Gelegenheit unermüdet ein Zwischenfall eintrete. Als Nachfolger Briands wird Ribot genannt, dem Barthou und Poincaré als wichtigste Mitarbeiter beigegeben werden sollen. Andere nennen Delcandé.

Die 'Action Française' bekämpft sehr heftig den Gedanken eines Kabinettswechsels. Dagegen schreibt Clemenceau, daß die letzten Vorgänge in der Kammer kein Randere seien. Sie seien wegen der Kohlen-, Wirtschafts- und Transport-Krise der Kammer unzufrieden, das könne man nicht verbieten.

L'Europe führt aus, Briand habe eigentlich keine Mehrheit mehr, bleibe aber dennoch. Er werde jedoch diesbezüglich eine schöne nichtsagende Rede nichts mehr erreichen. Schließlich wird Briand zurücktreten müssen.

c. Bonder Schweizerischen Grenze, 15. März. (Br.-Tel. 3 A.) Aus Paris wird gemeldet: Briand richtete ein Schreiben an den Senatspräsidenten, in dem er um Vertagung der dringenden Interpellation über die Politik der Regierung bis zum Abschluß der begonnenen militärischen Entscheidungen an der französischen Front ersucht.

Bern, 15. März. (W.B. Nichtamtlich.) Inhaltlich des Berichtes dem Thomson am 10. März in der Kammer über den Kabinettswechsel bezüglich der Reorganisation der Verfassung Frankreichs behandelten wegen der in dem Antrag vorgesehene Einmischung des Reichstages in die auswärtige Politik Frankreichs, deren Vertagung bis auf weiteres dem Kabinettswechsel und dem Präsidenten ausbleibe, erwiderte, schreibt L'Europe, dieses Dokument sei das wichtigste mit dem sich die französische Regierung seit 1871 zu befassen habe. Man dürfe die Kammer über internationale Abkommen nicht im Unklaren lassen, welche die Interessen des Volkes betreffen, keine Verpflichtungen und die Verantwortung festlegen und kein Schicksal mit einem anderen Volke verknüpfen. Diese Wirkungen müßten ausgetrieben werden. Diese Nation, wie deren Vertreter müßten berechtigt sein, in voller Freiheit, Arbeit und Wohlfahrt die Beziehungen Frankreichs mit anderen Ländern zu klären.

Rücktritt des französischen Kriegsministers.

Paris, 15. März. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Agence Havas. Infolge der Ereignisse in der Kammer ist der Kriegsminister General Biaucy von seinem Amt zurückgetreten.

Schlechte Aufnahme der Rede des Ackerministers.

Bern, 15. März. (W.B. Nichtamtlich.) Der Kommentar der 'Corriere della Sera' zu der Rede des Ackerministers in diesem Hause ist günstig. Das Blatt schreibt, daß es dem Minister nicht gelungen sei, die Kritiken, die man gegen ihn erhebt, insgesamt zu entkräften. Die Kammer sei nicht von den Worten des Ministers überzeugt und die Aufnahme der nicht über den schuldigen Dörslichkeit hinausgehenden Genugtuung habe die Kammer die Zustimmung über das angelegene Getreide, sowie über die weitere Anlieferung auf, was man annehme, daß es noch vor der neuen Ernte kommen könne. Diese Zusicherungen im Verein mit den seitigen des Generalkommissars Kanone über die Einschränkung des Bieres in mittelverbraucherischen erlauben einen wachsam und nachsichtigen, aber nicht übertriebenen Optimismus.

Die Beroaffung der amerikanischen Handelschiffe.

c. Bonder Schweizerischen Grenze, 15. März. (Br.-Tel. 3 A.) Basler Blätter zufolge meldet die 'New York Correspondenz' aus New York, daß Artilleristen auf den bewaffneten Handelschiffen postiert würden.

Keine Veränderungen im österreichischen Ministerium.

m. Köln, 15. März. (Br.-Tel.) Die 'Aösterreichische Zeitung' meldet aus Wien: Da der 'Frankfurter Zeitung' ein Verzeichnis von den Ministerpräsidenten Clemens von Saurer und dem Minister des Reiches Graf Tisza aber das Ministerium des Reiches übernehmend werde, von Wien aus gemeldet werden ist, ist im Grund besser Erklärungen festgestellt, daß dieses Gerücht ohne Unfug ist.

Berlin, 15. März. (W.B. Nichtamtlich.) Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes zur Vereinfachung der Rechtspflege zugegangen.

h. Karlsruhe, 15. März. (Br.-Tel.) Heute liegen Nachrichten aus dem Norden vor, wonach wieder ein Ritterschiff eingetroffen ist. In der Stadt Brandenburg und an der Ostküste ist in der vergangenen Nacht die Temperatur auf 3-4 Grad unter Null gesunken. Auch an der Ostküste ist wieder leichter, wärmer Frost angefallen und im westlichen Rußland in Gegend von Altus und Wilna waren demnach nur 2-3 Grad Wärme zu verzeichnen. Hinweg haben sich in den nördlichen Gegenden Skandinavien starke Kälte eingestellt die sich in Dänemark bis auf 10 Grad gesteigert haben. In vielen Gegenden des nördlichen und östlichen Deutschlands gingen in den Stunden des heutigen Tages Schneefälle nieder.

Beleuchtungskörper für elektrisches Licht. BROWN, BOVERI & Co. A.G. Abcillung Installationen 1918 O 4, S/B. Fernspr. 882, 980, 2032, 7496. Hauptniederlage der Osramlampe.

# Handel und Industrie.

## Zahlungen auf die sechste Kriegsanleihe.

Die Lagerel-Berufsgenossenschaft wird sich an der sechsten Kriegsanleihe wiederum mit einem Betrage von 1 Million Mark beteiligen. Insgesamt hat sie bisher 6 Millionen Mark genehmigt, die in voller Höhe als eiserne Bestand der gesetzlichen Rücklage und dem Betriebsstock zugeführt sind.

Die Firma N. Königberger-Söhne, Berlin, zeichnete einen Betrag von 250.000 M.

## Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M.

Frankfurt, 13. März. (Priv.-Tel.) In der heute stattgefundenen Generalversammlung waren 8.778.600 Mark Aktien mit 14.611 Stimmen vertreten. Unter Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Direktion wurde dem Antrage der Verwaltung genehmigt, für das abgelaufene Geschäftsjahre eine sofort zahlbare Dividende von 6 Prozent auf das Aktienkapital von 30 Mill. Mark zu verteilen. Die der Reihe nach ausserordentlich Mitbestimmter, Herr Alexander Mayer, Gehelmer Kommerzienrat Konrad Dr. Brosien und Kommerzienrat Robert de Neufville wurden wiedergewählt.

## Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 13. März. (Priv.-Tel.) Im Mittelpunkt der Erörterungen stand bei Eröffnung der Börse, wie nicht anders zu erwarten war, die Meldung von dem Ausbruch der Revolution in Petersburg. Allgemein wandte man sich dieser Nachricht zu und nahm das Ereignis von Bedeutung mit großer Begeisterung an. Die Tendenz war wiederum eine solche, dass der Geschäftsverkehr bei Beginn lebhaft. In erster Linie beachtete man wieder Industriepapiere, welche bei erhöhtem Kursniveau gesucht wurden. Auf dem Gebiete der Rüstungspapiere fanden Daimler, Fahrzeug Eisenach, Dürrkopf und Köln-Rottwilder Beachtung. Bei regen Umsätzen wurden Benzaktien gehandelt, deren Kurse anscheinlich höher wurden. Montanpapiere wurden fest; beachtet wurden besonders Deutsch-Luxemburger, Bochumer und Phoenix. Weiterhin lagen auch oberösterreichische Werte fest. Unter den Elektrizitätsgesellschaften zogen Felten u. Guilleaume, A. E. G. und Alkumalatoren an. Interesse bestand ferner für Wittener Gußstahl, Mundscheid, Eßlinger Maschinenfabrik, Rhein, Schanzlin u. Becker, sowie Weyersberg. Chemische Aktien wurden und behauptet. Auch auf dem Markt der Schiffahrtsaktien wurde mäßige Kursbesserungen zu konstatieren. Kaliwerte fest. Chemische Anleihen behauptet, von ausländischen Japaner und Amerikaner etwas fester, Russenwerte wenig beachtet. Privatbankaktien 4 Prozent. Der Schluss war ruhiger bei fester Grundstimmung.

## Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 15. März. Die Nachricht von der Revolution in Petersburg gab der festen Stimmung an der Börse einen weiteren Rückhalt. Das Geschäft gestaltete sich aber ruhig. Einige Kurse wurden bei zeitweiser lebhaftem Handel Deutsch-Luxemburger, Laurahütte, Phoenix, Bochumer, sowie Oberschlesischer Eisenbahndar, ferner auch Schiffahrtsaktien und türkische Werte begehrt. Rüstungswerte konnten sich zum Teil voll behaupten, russische Anleihen schwächten sich ab. Der Kursstand der deutschen Anleihen änderte sich bei ruhigem Geschäft.

## Berlin, 15. März. (Devisenmarkt.)

Zahlungen für:	14.	15.	14.	15.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Newyork 1 Dollar	5.32	5.34	5.52	5.51
Holland 100 Gulden	240.25	240.75	241.25	240.75
Österreich 100 Kronen	166.—	166.50	166.—	166.50
Schweden 100 Kronen	173.75	174.25	173.75	174.25
Norwegen 100 Kronen	168.75	169.25	168.75	169.25
Schweiz 100 Franken	118.—	119.—	118.—	119.—
Österreich-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Konstantinopel	20.45	20.55	20.45	20.55
Russen 100 Leva	79.1/2	80.1/2	79.1/2	80.1/2
Spanien	125.3/4	126.1/4	125.3/4	126.1/4

## Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK 14. März (Sachmarkt)	14.	15.
Wochentag für Gold	107.1/2	107.1/2
Wochentag für 24 Stunden (Goldanleihe)	107.1/2	107.1/2
Wochentag für 30 Tage (Goldanleihe)	107.1/2	107.1/2
Wochentag für 90 Tage (Goldanleihe)	107.1/2	107.1/2
Wochentag für 180 Tage (Goldanleihe)	107.1/2	107.1/2
Wochentag für 360 Tage (Goldanleihe)	107.1/2	107.1/2

## Amtliche Bekanntmachungen

### Strassenbahn.

Veränderung der Linie 11 und 11a. Von Montag, den 12. d. Mts. wird die Linie 11 wieder bis Mannheimer-Gürtelstraße durchgefahren. Von Montag, den 12. d. Mts. ab findet an der Strecke nach Mannheimer-Gürtel 10 Minuten früher statt und es werden an Sonntagen während der Verkehrszeiten 10 Minuten früher an Mannheimer-Gürtel 10 Minuten früher abfahren. An Sonntagen abfahren die Wagen in 10 Minuten früher in der Richtung nach Mannheimer-Gürtel. An Sonntagen abfahren die Wagen in 10 Minuten früher in der Richtung nach Mannheimer-Gürtel. An Sonntagen abfahren die Wagen in 10 Minuten früher in der Richtung nach Mannheimer-Gürtel.

### Strassenbahn.

Strassenbahn	Ordnung	Ordnung	Ordnung	Ordnung
1. Ferkelmärkte.	1. April	1. April	1. April	1. April
2. Ferkelmärkte.	1. April	1. April	1. April	1. April
3. Ferkelmärkte.	1. April	1. April	1. April	1. April

### Bekanntmachung.

1. Ferkelmärkte. Am 1. April 1917. Die Direktion des Mannheimer Verkehrsvereins.

NEW-YORK 14. März (Bonds- und Aktienmarkt)	14.	15.
Acht. Top. Santa Fe 4%	102	101 1/2
United States 4% 1924	103 1/2	103 1/2
4% Bonds	103 1/2	103 1/2
Acht. Top. Santa Fe 4% 1924	101 1/2	101 1/2
4% Bonds	103 1/2	103 1/2
Missouri Pacific	112 1/2	112 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2
Union Pacific	102 1/2	102 1/2
Rock Island	102 1/2	102 1/2
Illinois Central	112 1/2	112 1/2
Chicago & North Western	102 1/2	102 1/2
Great Northern	102 1/2	102 1/2

